In diesem Beitrag kommentiert **Marcus Klöckner** die für kommenden Freitag angekündigten Schülerproteste gegen die Wehrpflicht. Eine Demonstration mit 15.000 Teilnehmern sei angemeldet worden, habe die *Berliner Zeitung* berichtet. Die „Gen Z“ rufe zum Protest auf der Straße in ganz Deutschland auf. Auch ein Jugendstreik in ganz Europa sei geplant. Das seien zum Start in die neue Woche gute Nachrichten. Eine Jugend, die auf der Straße ihre politische Meinung offen ausspreche, sei dringend notwendig. Denn lediglich ein Protest, der auf der Straße sichtbar werde, entfalte Kraft.

*Abgedruckte Leserbriefe geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen aus redaktionellen Gründen bleiben vorbehalten.*

Wir haben dazu interessante Leserbriefe erhalten. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich. Es folgt nun eine Auswahl, die **Christian Reimann** für Sie zusammengestellt hat.

---

**1. Leserbrief**

Hallo,

zutiefst unmenschliche Politik verdient Protest und zwar 24 Stunden lang, 7 Tage die Woche.

Diese Politik hat immer die Jugend vergessen oder ignoriert, aber wenn Kanonenfutter gebraucht wird, dann fällt ihr diese Bevölkerungsgruppe ein…

Es wird Zeit, dass die Jugend aufbegehrt, zusammenschließt, sich verweigert und schlicht und einfach, aber laut „Nein“ sagt und sich keine Angst machen lässt von den Berufsangstmachern und den angeschlossenen Systemmedien, die diese Jugend jetzt versucht zu spalten und mit Dreck zu bewerfen, das einzige wozu diese „Medien“ noch in der Lage sind.

Lasst euch nicht beirren, letztendlich ist es eine ganze Nation, die hinter euch steht.

Grüße
T. Rath

---

**2. Leserbrief**

Sehr geehrte NachDenkSeiten,

Sehr engagierter Artikel von Marcus Klöckner!

Die fehlende Protestbereitschaft der Basis des Volks ist sicher einer der durchschlagendsten Erfolge des neoliberalen Systems, nämlich der Fragmentierung der Gesellschaft, ähnlich wie im Pharaonenreich Altägyptens. Richtige Unruhen wird es vielleicht erst geben, wenn elementare Dinge Mangelware werden, erstens Benzin, zweitens Lebensmittel. Dagegen hilft Militarisierung im Inland, nicht nur nach außen, siehe Frankreich aktuell. Und wir erinnern uns (nicht mehr), daß, vor 80 Jahren, als Deutschland zertrümmert wurde, auch keine Aufstände gegen „das Regime“ stattfanden. Es ist wohl ziemlich hoffnungslos!

Freundliche und diesmal etwas traurige Grüße, aber weiter so, Wolfgang Blendinger

---

**3. Leserbrief**

Hallo NDS, sehr geehrter Herr Klöckner,

liegen Ihnen auch nähere Informationen darüber vor, wer der Initiator/Organisator dieser europaweiten Jugendproteste ist?

Im Netz finde ich nur immer wieder die Formulierung „Ein breites Bündnis aus…“ und dergleichen. Aber wer war der Vorreiter und ist jetzt vermutlich auch derjenige, der dieses breite Bündnis koordiniert (denn rein dezentrale große Bündnisse, die gleichzeitig europaweit agieren, sind m. E. eher selten geworden) ? Gibt es einen oder mehrere zentrale Gruppen, die das gros dieser Arbeit machen? Wer bezahlt die / stellt die Mittel (Kommunikation, Werbung, Spesen etc. pp.) zur Verfügung?

Das sind die Fragen, die mir spontan dazu einfallen, und bevor diese zufriedenstellend beantwortet sind, werde ich – so es eine Veranstaltung in erreichbarer Nähe geben sollte – mit gewissen Vorbehalten dorthin gehen. Nicht den Teilnehmern gegenüber, sondern der Organisation.

Mit freundlichen Grüßen
Johannes Bichler

---

**4. Leserbrief**

Hallo,

danke für den Artikel.

Einige Hinweise unten auf die schon vorbereiteten – bzw. schon durchgeführten – Proteste und deren Forderungen in Europa, wir versuchen regelmäßig zu berichten: („Europa – Hebst 2026 – sand-im-getriebe.org/aktuell und sand-im-getriebe.org/themen/frankreich)

Mit freundlichen Grüßen
Marie-Dominique Vernhes

1. 5.11.2026 – „Es reicht!“: Der Aufruf, der gleichzeitig in fünf europäischen Ländern erging

sand-im-getriebe.org/media/pages/aktuell/d5dc1425d6-1794503559/es-reicht-5-nov-2026-aufruf-von-gewerkschaftsfunktionaren.pdf

In diesem außergewöhnlichen Video sprechen die Generalsekretäre Selena Carbonero Fernandez von der FGTB (Belgien), Maurizio Landini von der CGIL (Italien), Unai Sordo von den Commisiones Obreras (Spanien), Tiago Oliveira von der CGTP-IN (Portugal) und Sophie Binet von der CGT (Frankreich) mit einer Stimme in vier verschiedenen Sprachen.

instagram.com/reel/DfW2cJIsdBe

**Übersetzung:**

Es ist etwas im Gange. Alles wird teurer: Kraftstoff, Mieten, Preise. Die Lebenshaltungskosten schießen in die Höhe. Die Ausgabenkürzungen ersticken unsere Schulen, unsere Krankenhäuser und unsere öffentlichen Dienste. In Portugal, Italien, Belgien, Spanien – überall in Europa – mobilisieren sich junge Menschen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, um zu sagen: Es reicht! Schluss mit dem

Elend!

Schluss damit, im Beruf alles zu geben, um am Ende des Monats nicht über die Runden zu kommen und kein Dach über dem Kopf zu haben!

Schluss damit, der Bevölkerung, den Jugendlichen, den Rentnern und allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern Opfer abzuverlangen!

Schluss mit der Politik, die den Großkonzernen den roten Teppich ausrollt, sowohl in unseren Ländern als auch auf europäischer Ebene!

Schluss mit dem Gift der extremen Rechten, die die Wut der Menschen ausnutzt, Rassismus schürt und die Bevölkerung spaltet. Schluss mit ihren unsozialen, undemokratischen und gewerkschaftsfeindlichen Reden.

Gemeinsam unterstützen wir den Streik und die Demonstration.
Wir rufen zur Solidarität auf.

Wir wollen Löhne und Renten, die uns ein Leben in Würde ermöglichen, sichere Arbeitsplätze und angemessen finanzierte öffentliche Dienste.

Wir wollen Steuergerechtigkeit, soziale Gerechtigkeit und Umweltgerechtigkeit.

Wir wollen eine Zukunft der Solidarität und des Friedens für die Jugend.

Alles muss sich ändern. Den Bedürfnissen der Bevölkerung muss Rechnung getragen werden, nicht den Interessen der Finanzwelt.

Kommt alle zum Streik und auf die Straße!

Am 5. November in Frankreich.
Am 11. November in Spanien.
Am 20. November in Italien.
Am 21. November in Portugal, zur großen nationalen Demonstration.
Am 23. November in Belgien, zu einer nationalen Demonstration gemeinsam mit der Zivilgesellschaft.
(…).

---

**Anmerkung zur Korrespondenz mit den NachDenkSeiten**

Die NachDenkSeiten freuen sich über Ihre Zuschriften, am besten in einer angemessenen Länge und mit einem eindeutigen Betreff.

Es gibt die folgenden E-Mail-Adressen:

- leserbriefe(at)nachdenkseiten.de für Kommentare zum Inhalt von Beiträgen.
- hinweise(at)nachdenkseiten.de wenn Sie Links zu Beiträgen in anderen Medien haben.
- videohinweise(at)nachdenkseiten.de für die Verlinkung von interessanten Videos.
- redaktion(at)nachdenkseiten.de für Organisatorisches und Fragen an die Redaktion.

Weitere Details zu diesem Thema finden Sie in unserer „Gebrauchsanleitung“.